

HAND-OUT – AKTUELLE STUNDE STUDENTISCHES WOHNEN

Zur Aktuellen Stunde: Semesterstart in NRW – Die Landesregierung muss mehr für bezahlbaren studentischen Wohnraum tun

Ausgangslage:

782.00 Studierende in NRW. Geschätzt 103.000 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester 2019.

Studien des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und Moses-Mendelssohn-Instituts zeigen:

- Starke Mietpreisanstiege für die Studierenden in NRW, bei gleichbleibenden monatlichen Nettoeinkommen (ca. 900 Euro).
- In NRW sind die Mieten in Wohngemeinschaften (WGs) im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Prozent gestiegen.
- Die angespannte Wohnungsmarktlage und die gestiegenen Wohnkosten stellen gerade für Studierende im mittleren und unteren Einkommensbereich eine immer größere finanzielle Belastung dar. Der erst kürzlich erhöhte Bafög-Wohnungshöchstsatz (325 Euro pro Monat) reicht in mehr als zwei Dritteln der Städte nicht für eine Musterwohnung.¹
- Bezahlbarer Wohnraum in öffentlichen Studentenwohnheimen (250 Euro inkl. NK) wird immer knapper, auch weil den Studierendenwerken die finanziellen Mittel fehlen, um bestehende Wohnanlagen zu sanieren oder neue zu bauen. Die Studierendenwerke NRW hatten bereits mehrfach davor gewarnt, dass durch fehlende Sanierungsmittel Wohnheimplätze vom Markt genommen werden müssten.
- Es gibt zu wenige Wohnheimplätze und es kommt zu langen Wartelisten. Beispiel Köln: Hier standen im Oktober 2018 rund 2.000 Studierende auf der Warteliste des Studierendenwerks.
- Studierende wohnen immer länger zu Hause und müssen immer längere Pendelstrecken zu ihrer Hochschule zurücklegen. Alternativen, wie private Wohnheimanlagen, bieten vor allem Wohnungen im höheren Preissegment an, die für den überwiegenden Teil der Studierenden zu teuer sind.
- Folge: Die Studierenden konkurrieren immer öfter mit anderen gesellschaftlichen Gruppen auf dem freien Wohnungsmarkt.

Beispiele: Durchschnitts-Preis eines WG-Zimmers:

Bundesweit: 389 Euro

- *Bonn*: 400 Euro. Anstieg um 13 Prozent gegenüber 2018 (353 Euro), um 20 Prozent gegenüber 2013 (331 Euro).

¹ Vgl. MLP Studentenwohnreport 2019, S. 29: 30 Quadratmeter, inklusive Nebenkosten. Baujahr 1995 und mit 1,5 Kilometern Entfernung zur Universität.

- *Düsseldorf* (Durchschnitt): 438 Euro. Anstieg um 9,5 Prozent gegenüber 2018 (400 Euro), um 32 Prozent gegenüber 2013 (330 Euro).
- *Köln* (Durchschnitt): 445 Euro. Anstieg um 6 Prozent gegenüber 2018 (420 Euro), um rund 24 Prozent gegenüber 2013 (360 Euro)

Der Anteil der Studenten mit Wohnheim-Platz beträgt in Düsseldorf nur 6,5 Prozent (Im Bundesdurchschnitt sind es immerhin fast zehn Prozent). In Düsseldorf kommen auf 57.000 Studierende nur 4.300 Wohnheimplätze.

Was muss die Landesregierung tun?

1. **Grundfinanzierung der Studierendenwerke erhöhen, Haushaltsentwurf 2020 nachbessern.**

Die Grundfinanzierung der Studierendenwerke („Zuschüsse zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Studierendenwerke“) wird im dritten Landeshaushalt in Folge nicht erhöht – und damit de facto gesenkt. Ohne steigende Landeszuschüsse müssen die Studierendenwerke ihre Mieten erhöhen.

2. **Investitionsprogramm für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen von Studierendenwerken.**

Die SPD-geführte Vorgängerregierung hatte die Studierendenwerke um eine konkrete Auflistung des Investitionsbedarfs der zwölf Studierendenwerke gebeten. Diese Zahlen wurden in der Sitzung des Wissenschaftsausschusses am 4. Juli 2018 vorgestellt (220 Millionen für Neubau- und 350 Millionen Euro für Sanierungsmaßnahmen).²

Die SPD schlägt deshalb die Einrichtung eines Investitionsprogramms für die Studierendenwerke vor, mit dem diese unbürokratisch Zuschüsse für den Neubau und die Sanierung bestehender Wohnheimanlagen durchführen können. Dabei könnte man sich am erfolgreichen Programm „Gute Schule 2020“ orientieren:

Die NRW.Bank stellt den Studierendenwerken rund 570 Millionen Euro für die Sanierung und den Neubau von Studentenwohnheimen zur Verfügung. Das Land übernimmt dabei in voller Höhe die Tilgungsleistungen und – soweit sie erforderlich werden – auch die Zinsleistungen für sämtliche Kredite, die die Studierendenwerke im Rahmen des Programms aufnehmen.

² Vgl. Ausschussprotokoll 17/332:
<https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMA17-332.pdf> (zuletzt abgerufen am 07.10.2019).

Aktuelle Veröffentlichungen zum Thema:

- Studie des Moses-Mendelssohn-Instituts (zus. mit WG-Gesucht.de): „Wohnungssuche für Studierende zum Semesterstart weiter extrem schwierig“. Online abrufbar unter: <https://moses-mendelssohn-institut.de/presse/PMHochschulstaedtescoring19.pdf> (zuletzt abgerufen am 07.10.2019).
- MLP Studentenwohnreport 2019 in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW): Online abrufbar unter: <https://www.iwkoeln.de/studien/gutachten/beitrag/christian-oberst-michael-voigtlaender-mlp-studentenwohnreport-2019.html> (zuletzt abgerufen am 07.10.2019).